

**Bezugspreis**  
In der Hauptpoststelle oder bei den Stadt-  
beamten und den Postmeistern erreichbar.  
Postgebühren abgezahlt: vierzig Groschen  
für preußischer Telefon-Aufstellung und  
sechs Groschen. Durch die Post bezogen für  
Deutschland und Österreich: vierzig Groschen  
im Kaufland; monatlich sechs Groschen.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr,  
die Abend-Ausgabe Wochentags um 6 Uhr.

**Redaktion und Expedition:**  
Johann Nepomuk S.

Die Expedition ist Wochentags am Sonntagnachmittag

geschlossen von früh 8 bis spätestens 7 Uhr.

**Filialen:**  
Otto Niemann's Contin. (Alfred Hahn),  
Universitätsstraße 1,  
Leipzig.  
Postamt Leipzig,  
Rathausstraße 14, post. und königliches 7.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 530.

Freitag den 1. November 1895.

### Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 1. November.

Der „Reichsbote“ und das Organ des Bundes der Landwirthe liegen im bestreitigen Kriege. Das strengconservative und konservatieve Blatt hatte zu der Reditung der „jungen“ Christlich-socialem durch die „Gesell. Gott.“ bemerkte, daß sei schön und gut, aber das conservative Parteivorarl hätte seine energische Warnung vor Erregung von Unzufriedenheit in der Abwelt, „einen unzähligen großen Anfang von Unzufriedenheit um sich zu sammeln“, nicht gegen diese sozialistischen Pastoren richten sollen, sondern auch gegen andere Staate und andere Verbündete, wo es eben so sonst thöre, weil man auch dort vorhandene „Widerstände ausplündern“, mit den schwierigen Farben ausmalen“ und den Leuten vorredet, wie sie Alles aufstellen müßten, um sich bessere Zustände zu erzielen. Es ist verwerthlich, so hatte der „Reichsbote“ weiter gelag, mit unerfüllbaren Forderungen, mit dem Aufrufen zum Kampf gegen andere Eltern und mit Drohungen, wonach mit dem Übergang zur Socialdemokratie, zu operieren. Dieses Conterfei der Berliner Zeitung des Bundes der Landwirthe war, zumal noch der Name von schlechten Frauen getilgtem neuen Hegeordne, zu ähnlich, als daß die Bundesleitung, sich nicht hätte getroffen stellen können. So quittiert nun in ihrer Correspondenz mit einem unzufriedenen Aufsatz, indem sie dem „Reichsbote“, dem sie ein ehemaliges Charakter abpricht, einer „lauernden Feindschaft erster Classe“ bezeugt und ihn als das Organ von Elementen hält, die danach leichen, Hoffnung zu üben. Freud und Feind müssen beweisen, daß dieser Vorwurf niemanden ungerechter treffen könnte, als den „Reichsbote“, der dem auch mit bestem Grunde den Tadel zulegt, indem er auf diesen einzigt, welche, sobald ihnen die Sonne der Hoffnung entgegelaucht, mit allen Fugen davorher geschwärzte Hoffnung entnahmen und sich in hygienischen Kundgebungen überredeten. An diesem Streit ist interessant, daß die Leiter des Bundes der Landwirthe bestimmt dürfen, was als conservativ anzusehen ist. Die Überzeugung dieser Eigenschaft in ihrem Organ ist von der jetzt so erklärbaren „Gesell. Gott.“ mit keinem Wort zurückgewiesen worden. Ein durchschlagendes Beweis dafür, daß die Leitung des Bundes und die der conservativen Partei tatsächlich identisch sind, hätte nicht geliefert werden können. Der „Reichsbote“ wird sich wohl beschämt machen. Seine anständige Gestaltung weilt ihm Demuth gegenüber, die an den Hammersteinischen Traditionen festzuhalten entschlossen sind, die schwächeren Positionen an. Außerdem wird die Nachgiebigkeit der conservativen Parteileitung jetzt nach anderen Seite hin völlig in Aufsicht genommen. Herr Stöder und sein „Volk“ hatten bisher den Anspruch der „Gesell. Gott.“ gegen die christlich-socialem Pastoren außer Stöder verhältnismäßig mäßig stark trittet. Jetzt aber scheint er sich wieder voll als Herr zu fühlen, wenn in der neuesten Ausgabe seines Blattes zu lesen:

„Man schreibt uns aus Düsseldorf: Das Vorstand der konservativen Partei der Rheinlande beschließt in Aussichtstellung einer großen Anzahl von Bürgern einstimmig ein Vertragskostum für Südtirol. Gleichzeitig geht aus von einem Mitgliede des Vorstandes der sozialdemokratischen Partei der Rheinlande die folgende Ratschluß auf: Die Ratsversammlung der „Gesell. Gott.“ gegen die konservativen „Kommun.-Sozialisten“ Richtung haben hier auch bei entschiedenem Gegnern jener Richtung und aufgegründet Deutschnationalen durch die Unterscheidung schlechter Worte das politische Verständen und die tatsächliche Wohlfügung hergestellt.“

Diese Berührung auf austrothür. Weimungen hat die ganze Zeit der bei Herrn Stöder die Aufforderung zum Widerstand bedeutet. Nun haben wir selbst die Meinung ausgeprochen, daß den Raummann, Göde u. s. w. zu Unrecht eigenförmige Beweggründe von der „Gesell. Gott.“ untergezogen werden

seien. Aber wir begreifen, daß Herrn Stöder und ihm vor Allen, vielleicht sogar über allein unter den christlich-socialem Christlichen, diese Beleidigung peinlich ist. Die „Gesell. Gott.“ hat sie ja nicht mit eingezogen, aber Uebermann und ihre Charakteristik gerade auf ihr passend. Bericht er nun in diesem Stadtk die Sache der Parteien, wie seine eigene, und bleibt er, wie es den Anschein hat, hierin debattierlich, so wird ja wohl eintreten müssen, was der „Gesell. Gott.“ von mehreren Seiten für einen solchen Fall vorgezeichnet worden ist: Sie wird abermals widerstreiten müssen, um Herrn Stöder zu prüfen. Zum Unglück des Organs der Parteileitung hat es, unmittelbar bevor die drohende rheinische Nachricht im „Volk“ erschien, den Vorwurf unlauterer Motive gegen die Pastoren wiederholt; die Accusation also wird noch um ein Erdbeben schmerlicher sein, als ob sie jetzt. In der Sache übrigens hat die Parteileitung schon capituliert. Ihre Erklärung ging bekanntlich dahin, daß, wer nicht gegen die Herren Raummann und Göde sei, als Gegner der conservativen Partei anzusehen werden müsse. Das Stöder-Joh Organ kann, wenn auch zunächst verächtlich, die Pastoren gegen die Anklagen der „Gesell. Gott.“ verteidigen, ohne daß die angeklagte Excommunication auf das Organ oder auf seinen Hintermann angewendet werden wäre. Vielleicht begnügt sich Herr Stöder mit dieser hilfslösenden Entschuldigung. Wenn nicht, dann wird der conservative Stöder abermals vor der Synagogengemeinde stehn müssen, um den schweren Zuhörer des Christlich-socialem Ben. Joachim zu empfangen.

Die sozialdemokratischen Parteitännen, denen es schon eine hohe Genugtuung bereitet mag, daß nicht nur der Bund der Landwirthe mit seinen sozialistischen Tendenzen inner in der conservativen Partei dominiert, sondern auch Herr Stöder und sein „jünger“ Christlich-socialem Nachwuchs in Zukunft unter conservativer Blasphemie die Aufzehrung der industriellen und landwirtschaftlichen Arbeitler weiter beobachten, erleben die Vertheidigung, daß die „Gesell.“ in ihrer bayrischen Kammer das Bedürfnis empfinden, ihren Umgangsabend gegen den Kanzlerabschluß des Preußischen Parteitags einzumachen zu kompensieren. Sie haben erklärt, gegen das Gesamtbudget zu stimmen, also ein Verhalten beobachten zu wollen, das sie, als es ihnen aus dem christlich-socialem Parteitags angetragen wurde, nicht schwer genug verurtheilen konnten. In der See gerechte Auseinandersetzung, die Herr Grilleberger mit Bebel über das Thema hatte, bemerkte er:

„Ich bitte darum, daß unser Budgetentwurf eine praktisch revolutionäre Thätigkeit hat, als die Bürgerlich-constitutionsche Budgetveränderung; ich bitte auf Reichmann's Standpunkt, daß nicht solche Mittel zu wählen seien, die revolutionäre annehmen, sondern solche, die revolutionär wirken. Das Mittel, das wir möchten, willst du revolutionär nennen, denn es ist und viele nähern gestrichen, die sich im Hause der Budgetveränderung ablehnen gegen und verhöhnen hätten. Soll es aber die Kanzler der parlamentarischen Thätigkeit sein, agitatorisch noch außen zu sitzen, wie es geschieht und heute immer wieder betont wurde, so haben wir dies Aufgabe redlich erfüllt. Wir haben große Kreise aufgerichtet und haben damit den Boden für die Propaganda gelegt. . . . Mit dem Kriegs-Bevel (der die Wiedergabe des Budgets den sozialdemokratischen Reichstagabgeordneten zur Wichtigkeit gemacht) gingen Sie aus, und auf einen verdeckten Standpunkt zu stufen.“

Nachdem die Herren nun doch diesen Standpunkt einmal genommen haben, wird sich wohl ereignen, daß Grilleberger für den Fall, daß die bayrischen Sozialdemokraten das Budget ablehnen, in Zukunft gestellt hat: „Die Ultra-monarchen werden sagen, die Preußen hätten uns besiegeln, Orde zu partiren! Und mit Recht.“

Das wäre also eine Lösung der Krise nach der radikalen Seite hin, und Felix Faure hat nur correct constitutioell gehandelt, wenn er der Bildung eines Cabinets Bourgeois

nicht entgegen war, ja dieselbe offen begrüßt; denn in einem rein parlamentarischen Lande gehört die Regierung der parlamentarisch regierenden Partei an, und das sind gegenwärtig die Radikalen, denen das Cabinet Ridot seinen Sturz zu verdanken hat. Bevel steht nicht auf der Liste, da er sich weigerte, daß ihm angetragte Finanzposten zu übernehmen. Eine große Frage ist freilich, ob das Cabinet in dieser Zusammenstellung dem Präsidenten des Republik befreit. Er legte den größten Wert auf den Weiderintritt Hanotaux, des Ministers des Innern, in das neue Cabinet, und sein Verbleiben gilt auch als allgemeiner Wunsch der austwärtigen Regierungen, namentlich Englands. Aber die meisten Mitglieder des Cabinets sind Gegner des von Hanotaux abgeschlossenen Rabat-Salvarvertrags. Sie verlangen die formelle Annahme statt des von Hanotaux gewählten Protectratus, und der Minister ist trotz aller Bemühungen Bourgeois' nicht dazu zu bringen gewesen, Garibaldi zu treten, der am entscheidendsten und hartnäckigsten den radikalen Standpunkt vertritt, seine Lieberzeugung zu erheben. Er leidet daher definitiv.

Eine zweite fatale Sache ist die, daß Faure Garibaldi als Kriegsminister mit in Paris nehmen mußte. Er hat wegen seines freiheitlichen Berichtes über die Zustände im Hause, welchen er in der Budgetcommission erhielt, zahlreiche Feinde unter den höheren Offizieren, und es verlautet schon, General Soufflet werde seine Entlassung als Gouverneur von Paris nehmen, da er mit der Wahl Garibaldi's durchaus nicht einverstanden sei. In den der Cabinetbildung vorbereitenden Beratungen verhinderte man sich nicht die Möglichkeit, daß die Übernahme des Kriegsministeriums durch Garibaldi in der Armee eine große Bewegung hervorrufen könnte. Daß man trotzdem an ihm festgehalten hat, zeigt, wie wenig Rückicht die Radikalen auf die Armee nehmen und wie wenig Rücksicht sie ihr polieren. Über die progressiv-reformistische ist es natürlich unter den radikalen Bürgern zu einer Einigung gekommen, aber die Steuer hat nur decorative Werte, da sie in dieser Tageszeit nicht zur Verhandlung gelangen wird. Wie den fortgeschrittenen Politikern die notwendige Balancierung des nächstjährigen Budgets — gegenwärtig vielleicht das wichtigste Problem — gelingen wird, ist in derzeit noch eine offene und sehr bedeutsame Frage. Die finanzielle des Radikalismus aller Seiten und Länder haben sich in der Regel nur in der Unterdrückungsfestigung geregelter Staats-beziehentlich Gemeinwesen befunden, aber weniger in organischem Aufbau und in rationalem Zusammenhalten der materiellen Kräfte des ihm verfallenen Gemeinwesens. Das französische Budget mag bis Jahresende fertiggestellt sein, das extrem selbst radikale Politiker aber sehr bald in so vielseitige innere Sorgen verwickelt werden, daß man billig beurteilen darf, daß es Zeit und Thatraft genug für die finanziellen Aufgaben erfordert. Wie man hierauf sieht, ist der Bildung eines Cabinets Bourgeois die Hauptschwierigkeit nur vertrag, aber keineswegs behindert. — Die letzten Meldungen über die Lösung der Krise besagen:

\* Paris, 1. November. (Telegramm.) In einer Ratsitzung einigten sich die Stimmen über eine neue, gründliche Untersuchung der Sabaudia-Angelegenheit, durch welche festgestellt werden soll, wer die Verantwortlichkeit trägt. Die Minister beschloßen ferner, ein Schiedsgericht in Turmang einzurichten und den Bericht zu machen, den Bericht mit Madagascan abschließen, ohne jedoch die Expedition wieder zu beginnen. Sollte die Absonderung unmöglich sei, soll der gegenwärtige Bericht durchgeführt werden. Das Cabinet sieht der Schaffung einer Colonialarmee und der Einführung einer Einkommensteuer für das Budget für 1896 günstig gegenüber.

\* Paris, 1. November. (Telegramm.) Die radikalen und

### Feuilleton.

#### Der Kampf ums Dasein.

Roman von H. von Gerstäcker.

Kapitel 100. (Fortsetzung.)

„Da haben Sie denn wohl eine schreckliche Wut auf den Mann?“ fragte ihn.

„Es kam keine Antwort. Nur ein schwerer Atemzug, und erst nach einer ganzen Weile kam es grimmig aus der Bettstatt her: „Wollt nicht, daß er mir mal begegne. Mir überlässt's immer ganz klar, wenn ich bloß' die Uniform sehe — als könne ich da mal den Tod von haben.“

„Und die Schaf?“

„Wein Schaf — na, der schlug ein Kreuz vor mir und bat ihn, daß er's nicht entgegen lüge. Und er bat's auch nicht geben. Nein. Sie ist noch bei ihm im Hause.“

„Aber ich glaube, es wird Tag — und ich könnte mich am Ende auf die Strümpfe machen und meinen Vetter suchen gehen.“

„Ja, wir können jetzt wohl hinaus. Und Sie gefallen, daß ich Ihnen auch fernere berührt bin.“

Wüchter lächelte auf. „Danke, Maunzen. Ich hab' Ihre Hölle genossen und bezahlt.“ Ihre Sorte von Lebenschwäche ist nicht meine. Ich soll' mich lieber wo anders an den Markt, als in Ihre versteckte Nachbarschaft.“

2.

Ein kleines, behagliches Zimmer, im Schein einer häuslichen, strahlend hellen Lampe. Eine leichte Milchglasglöde darauf mit allerliebsten geprägten Feldblumensträußen, die das Licht farbig erhaben lässt. Eine kostbare Handarbeit ist es. Auf dem runden Tisch liegt ein weiches Tischtuch mit einem reichbader Stoffe darauf gearbeiteten strohigen Sprüchen:

„Danke dem Herrn, denn Er ist freundlich  
Und Seine Güte wohnt ewiglich.“

Drei saubere Gedekte einfaches Zweckmuster, häuslich geschlossene Gläser darauf, eine Kerze mit goldgelbem Wein, einige Teller mit saltem, appetitlich rohjem Käsestück, Brod und Butter mit grünen Petersiliekrümchen verzerrt, duftender Heringssalat und andere Kleinigkeiten. Das eine Gedek mit dem alten silbernen Serviettenring und dem großen Waspenglas liegt vor dem almodischen, aber sehr

bequem ausschmeidenden Sofha, welches eine farbige geballte Schlammerrolle und ein auf dunklem Atlas gemaltes Kissen schmückt.

Vor den beiden Fenstern hängen weiße, steif gestielte Gardinen mit Samtbandins von altem Schnitt, nach einer alten Mode, der überbaute das meiste dient im Zimmer angehört. Einige weiße Vorhänge trennen zugesehen den unverträlichen Herbstabend von dieser warmen Frühlingszeit. Ein ziemlich großer, vierzehn Schulzoll, besteht mit allen möglichen Erfordernissen für weibliche Handarbeit steht an dem einen Fenster. Da schimmert und leuchtet es gar verführerisch für Frauengemüte von lichten Seiten und tiefs leuchtenden Sammeten, von prächtigen Blumenmustern und Änderem mehr. An den Wänden hängen allerlei militärische Bilder in einfachen Holzrahmen. Gruppenbilder von Offizieren und Unteroffizieren, auch ein Porträt des Kaisers mit Unterstof. Darunter zwei getrennte Säbel und eine fast handgrößen Silhouette: ein kleiner Männerprofil mit langen Schnurrbartenden, deren Gehäuse mit feiner Schreinerei wiedergegeben sind.

Auf dem Tisch steht ein Dame und stand unter dem blauen Weißfingertuch die bläulich juckende Flamme an.

Und nun beginnt das überaus begehrte Singen und Summen, und vom Ofen her tönt die harmonische Melodie eines prahlenden Polyzeyers, des ersten im Jahre, und wirkt seine lustigen rothen Fächer fröhlich tanzen über die blauen Dienlen.

Die Dame am Tisch rückt ein leichtes Mal an den drei auf dem Tisch zusammengelegten Tassen und lädt befriedigt.

Es ist eine mittelgroße, mädchenhaftige Figur, das oben mit dunkler blauem Kleide von unten mit weißem Käppchen, recht schlicht ist. Es ist augenfällig von ungeübter Hand gearbeitet. Ein ruhiges, blaßes Gesicht, nicht mehr jung, mit einem etwas geprägten Mund und klugen Augen. Häubchen mit einer blauem Schleierlein, mit ihren regelmäßigen Falten; aber der geprägte Mund erzählt etwas von unterdrücktem Verdruss, die schwarzen geschlossenen Augen haben einen alten, sorgenvollen Blick — Entzogung, aber nicht lächelnde, liegt zwischen den feinen, etwas stark gebogenen Brauen; für den Seelenkämpfer, den Menschenfreund erbt ein weicher Schimmer unerlässlichen Eindruck über dem leise wundenden häuslichen Haushalte.

„Sie ist Maria Marzaretha von Antor, einzige Tochter des Obersten A. D. Freiherrn von Antor-Weyhern.“

Eine Weile stand sie noch still am Tische, die leicht ge-

halteten Hände auf der Lehne eines Stuhles ruhend, schmale, aristokratische Hände, häutlich gezeigt — wahrscheinlich viel-fach bewundert, obwohl sie so achslos herabhängend, etwas leichtlich hatten.

Die Augen folgten dem Zeiger des großen laut tickenden Regulators in dem braunen Nabagazin-Gedeck mit den gelben eingelassenen Sternen und Streifen am Rande.

Wartete stand sie da, resignirt auf den Fortgang der Minuten bereit, bis der Zeiger den Punkt voll wies und die acht Minuten, sonoren Schlagende den richtigen Moment anzeigen, wo man in strenger Pünktlichkeit den alten Vater zu Tisch bitten darfte.

„Amen Weiß! Kerner vielleicht, als Jense, die in verweifter Energie — um das nächste Leben kämpft — mit Roth hinter sich, Roth vor sich, — nackte, brutale Roth — mit zwei gesunden Händen und gesunden Instinkten über dem Marte des Lebens kämpft.“

„Schon acht Uhr? Wie prächtig doch die Zeit bei der Arbeit vergeht! Sollte lange keine so genügend Stunden für die Arbeit haben, daß sie besser machen. Na — ich sage nicht.“

„Ist recht so. Immer vor der jungen Kette in die Geschäftskliniken. Dem alten Mann, der noch nicht wieder zum Leben wurde, bietet sich andere Thätigkeit. Uns Arbeit findet jeder, der Arbeit ernstlich sucht. Das ist wie mit dem alten Herrn — wer ihn sucht und ihn auch im Ernst und in der Wahrheit sucht, der findet ihn auch. Die schlappen, faulen, energielosen Kerls — die sollen und das nicht anders machen“, sagte er gedankenvoll.

„Aber Väterchen! Hat Dich diese Wahrheit auch nicht aufgezeigt?“ fragte die Tochter in ihrer anglistischen Sorgenden Art. „Wenn Du nur darüber schlafen kannst. Du weißt, die süßen Erregungen bekommen Dir folgt.“

„Wenn Väterchen darf kein kaltes Wasser in unser bestes Heuer gießen und nicht vergessen, daß ein himmelmeister Unterstof ist zwischen seinen Strohdachchen, will Mutter spielen lassen, und regelrechter, fruchtbarer Arbeit.“

„Sie aber dachte betrübt: Der Vater, der sich selbst begeißelt, ist noch nicht der Typo, der anderen genagt. Über sie schwieg, unterdrückte selbst ihren genosslichen Seufzer, legte die Hände auf die Schulter und schloß das Türrchen.“

„Heut schreibt Du doch nicht mehr?“ fragte sie aufbläsend.

**Anzeigen-Preis**  
die 6 geprägte Petritze 20 Pf.  
Reklamen unter dem Redaktionsschluß (geprägt 50 Pf.), vor dem Sammeltag (geprägt 40 Pf.).  
Gehörte Schrift laut anderem Preisverzeichnis zu einer Zeitung, die nicht unter dem Preisverzeichnis steht, so ist der Preisvergleich nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gleich), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung 40 Pf.

Bei den Filialen und Anzeigenstücken je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Drauf und Verlag von C. Holtz in Druck.

89. Jahrgang.





Sonnabend, den 3. November a. 3.  
Von 9 Uhr werden 6-7 Preise  
**Geldgeschenke,**  
wobei mit Sonderverzierung, und 380 m  
Gewinngeleist, alles in gärtnerischer  
Ausführung verlost. Verlosungsort:  
Gärtner zur Linde in Almrich bei  
Dresden a. Zelle.

### Paul Beyer's Buchhandlung

Sortiment — Verlag — Preisgeld —  
in Leipzig, Berlin, Straße 1.  
Telephon: Ant. IV, Nr. 3005.

Leipzig, Grimmaische Straße 3,  
Berlin, Dresden, Köln, Hamburg, Dresden, München.

Dr. J. Schanz & Co.

**Satente**

billigst, stetig recht, sorgfältig, schnell.  
Vergünstigungen wie v. keiner anderen Seite.

Verwertung, An- u. Verkauf v. Erfolgsungen.

**Puppen-Klinik.**

Reparaturen verschiedener Puppen. Günstige

Gebühr. Käpfe, Hüte, etc.

Paul Kleiborn, Neumarkt 18.

### Prächtigster Frühlings-Schmuck im Garten.

**Hyacinthen.**

kleine Blüten von 10-15 cm.

Tulpen, diverse,

ausgeführt viele, 100 Stück à 2,50 M.

Crocus, Scilla, Narzissen.

Schneeglöckchen, Tulpen.

Gemischte Sortimente

für Gartencultur.

1. Collection für 6 Mark

enthalt: 20 Hyacinthen, 25 Tulpen, 75 Crocus,

10 Narzissen, 25 des. Zwischen.

1. Collection für 10 Mark

enthalt: 40 Hyacinthen, 50 Tulpen,

100 Crocus, 25 Narzissen, 50 des. Zwischen.

**Hyacinthen**

für Blüte und Topf von 15 M. an.

Katalog gratis und franco.

**Emil Doss Nachf.**

Inh. Moritz Bergmann.

Leipzig, S. Neumarkt 8,

Dresden. Chemnitz. Halle a. S.

**Strauss-Federn,**

gute, reine Haare, sowie Phant.-Federn,  
Fächer u. werden gegen Rabatte des  
Kaufhauses ganz außergewöhnlich billig  
verkauft.

Paul Gerth, Hainstraße 6.

**Total-Ausverkauf.**

Unterzeuge

für

Herren, Damen und Kinder,

Socken,

Strümpfe.

Ferd. Diersch, Petersstraße,

6c Markt.

**Bettwäsche,**

Zweckbedeckte, Rückenwäschte, Hand- und  
Tischentwürfer empfohlen zu sehr niedrigen

Preisen

J. Valentin,

Katharinenstraße 9. 1. Gischt.

**Cigaretten**

gute, große

viele Farben,

ein Mandelblatt,

große preiswerte reine

Rhein-, Pfälzer-, Mosel-,

Ungar-, Bordeaux-,

Italien-, Weine.

Marlboro, Madeira, Sherry,

Vorwerk, Malaga, Tokay,

Porter, Lambrusco.

Götzen Rum, Cognac, Krat.

Weinstuben.

Vorzüglich  
frischen Traubensaft

bei

B. H. Leutemann,  
Weinhandlung

Ecke Windmühlen- u. Käpferstraße.

große preiswerte reine

Rhein-, Pfälzer-, Mosel-,

Ungar-, Bordeaux-,

Italien-, Weine.

Marlboro, Madeira, Sherry,

Vorwerk, Malaga, Tokay,

Porter, Lambrusco.

Götzen Rum, Cognac, Krat.

Weinstuben.

Reines Schmalz,

vorzügl. im Gefüll auf 100 M.

B. H. Leutemann,

Weinhandlung

Ecke Windmühlen- u. Käpferstraße.

Garantiert

reines Schmalz,

vorzügl. im Gefüll auf 100 M.

B. H. Leutemann,

Weinhandlung

Ecke Windmühlen- u. Käpferstraße.

Plaumenmus,

reicht gefüllt auf 100 M.

Holländische

Tafel-Margarine,

reicht Markt à 100 M.

Gebr. Kiessel,

Leipzig, Untergasse, Wagnerstr.

Verkäufe.

Ein kleines

Fabrik- u. Engros-Geschäft

die Fassierbranche verlässt. Regelmäßige

Abfälle für jungen Kaufmann. Zur Über-

nahme direkt. Das Geschäftshaus sind 15.000

M. auf erforderlich. Räume bei unter Z. 357

Die Spezialität dieses Blattes.

**Die 5. Classe**  
**128. K. S. Landes-Lotterie**  
wird vom 4.—25. November a. c. gezogen. Kaufloose  
hierzu empfiehlt in 1/1, 1/2, 1/3 und 1/10  
**Reinhold Walther,**  
Humboldtstrasse No. 19.

### Lyceum für Damen. Deutsche Socialgeschichte:

sechs Vorträge

von

Herrn Professor Dr. Lamprecht.

1. Vortrag: Dienstag, den 5. November, im Saale der

ersten Bürgerhäusle.

Nachmittag 5—6 Uhr.

Bücher und Prospekte sind in der Kunstdruckerei des Herrn Perlitzsch,  
Goethestraße, zu entnehmen. 1 Billett für die 6 Vorträge 6 M. für einen Vor-  
trag 1 M. 50 M. Billett für Gewinner 4 M. Pfaffensteiner Straße 17.

Die folgenden 5 Vorträge finden Dienstags

von 4—5 Uhr statt.

Die Teilnahme von Herren ist gestattet.

Das Curatorium.

**Größtes  
Schuhwaaren-Etablissement  
Leipzigs**  
von  
**H. Nordheimer,**  
Petersstr. 48



empfiehlt sein reichhaltiges Lager der Fabrikate von  
**Otto Herz & Cie., Frankfurt a. M.**  
Diese Schuhwaaren haben folgende Vorteile:  
Bequeme Passform,  
Bestes Material,  
Elegante Fächer.



Die so beliebt gewordene  
**Münchener Lodden-Joppen**  
für Knaben

von 7 bis 14 Jahren, gleich zweckmäßig für Hand und  
Garten wie für Schule und Turnersaal, kostet leicht  
dauerhaft und wohlbau (10 M. lange Stoffe bzw.  
6 M. 40 cm), empfiehlt

**Theodor Pätzmann Nachfolger,**  
E. Schimpke,  
Rößelgasse, Untergasse, Wagnerstr.  
Neumarkt, Ecke der Schillerstrasse.

**Die 5. Classe**  
**128. K. S. Landes-Lotterie**  
wird vom 4.—25. November a. c. gezogen. Kaufloose  
hierzu empfiehlt in 1/1, 1/2, 1/3 und 1/10  
**Reinhold Walther,**  
Humboldtstrasse No. 19.

**Prima Whitstable Native Austern**  
**Prima Holländische Austern**  
größte Sortirung

direct von den Häfen oder ab einem großen Lager Leipzig empfiehlt und verkauft zu Originalpreisen  
Leipzig. Friedr. Wilh. Krause,  
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Sachsen, Sr. Königlichen  
Hoflieferant des Großherzogs von Sachsen-Weimar, Sr. Hoflieferant des Herzogs von Sachsen-Altenburg.

**Stelle gesucht.**  
Jeden Sonnabend  
grosser Reste-Verkauf  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Aug. Polich,**

Ein Vorzug meiner gerösteten Kaffee  
ist ein kräftiger Geodimach und ein  
herzlich hervorragendes Aroma,  
was seinen Grund in meinem speziellen  
Röstarbeiten findet. Einem Veroudi  
kann ich daher Beckermann sehr empfehlen.

**Hermann Schirmer Nachf.**

Leipzig, Grimmaische Straße 32, Mauricianum  
Kaffeehandlung u. Feigenkaffeesfabrik.

Lieferung für hier frei Haus.

Fernsprechstelle 709.

Verkaufsstellen werden überall errichtet.

**Große Geschäftsräume** im Neubau Nordstraße 21  
April 1896 zu vermieten.

**Petersstraße 18,**  
nahe Markt, 1. und 2. Etage zu Geschäftszwecken 1. April 1896 zu ver-  
mieten. Höheres darüber.

Der Vorstand.

**Gemeinnützige Gesellschaft.**

Montag, den 4. November, Abends 8/  
im Saale des Vereins für Volkswohl, Lohr-Straße Nr. 7,  
Vortrag des Herrn Dr. Gauke über „Die soziale Stellung der Frau  
in der Gemeinschaft.“

Montag, den 9. November 1896, Martinschau. Einweihungsfeier

der neuen Gemeinschaftsschule im Pleißemühlgrund.

Der Vorstand.

**Kaufmännischer Verein.**

Heute Freitag, 1. November 1896, Abends 8/  
Vortrag des Herrn Dr. Hahn über „Die wirtschaftlichen Consequenzen des Friedens von Tschimonisch“.

Samstag, 2. November 1896, Martinschau. Einweihungsfeier

der neuen Gemeinschaftsschule im Pleißemühlgrund.

Der Vorstand.

**Außerordentliche Generalversammlung**

des Fröbel-Vereins.

Montag, den 5. November, Nachmittag 4 Uhr, im Seminar des Seminars des  
Fröbel-Vereins, Schubertstraße 27, stattfindende Generalversammlung des Fröbel-  
Vereins werden hierdurch die gelehrten Mitglieder des Vereins, wie Männer und Frauen  
dieselben unentbehrlich eingeladen.

Tagesordnung: Abstimmung des Vereinsstatutes.

Der Vorstand des Fröbel-Vereins.

Samstagsbericht Hermann Pätzmann, Vorstand.

Beobachtung neue Pianinos verkauf billig, keine Garantie.

Brücke 1, II., A., Nähe am Theaterplatz.

# 1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 530, Freitag, 1. November 1895. (Abend-Ausgabe.)

## Königreich Sachsen.

**Leipzig.** 1. November. Die Wahlliste für die vorliegenden Stadtvorordnetenwahlen ist vorläufig zum Abschluß gebracht und von dem eingesetzten Wahlkomitee genehmigt worden. Es sind bis jetzt in diese Liste als wählberechtigt aufgenommen worden 27 918 Bürger und zwar 22 316 in der III., 4175 in der II. und 1307 in der I.

**Leipzig.** 1. November. Der althergebrachte Sitz entsprach, nahmen an der akademischen Feier des Reformationsfestes und des Rectores gleich auch die Vertreter der studentischen Corporationen und Vereine in voller Zahl, wie bekanntlich der technische Auditorium lautet, teil. Eine lange Reihe von Wagen brachte gestern Samstag bald nach 11 Uhr die Chargierten mit den Fahnen ihrer Corporations nach; der Paulinerchor zum feierlichen Actus, währenddessen die Wagen Aufführung in der Ritterstraße nahmen. Nach beendigter Feier zogen die Vertreter, nicht selten von berühmten Kommilitonen in festlicher Uniform tracht bekleidet, zunächst bei Herrn Geh. Rath Professor Dr. Fleischig vor, um ihm, dem schiedenden Recto, ihren Dank auszusprechen; dann begaben sich die Chargierten zum neuen Recto Herrn Geh. Rath Prof. Dr. Windisch, um die Glückwünsche ihrer Corporationen zu überbringen. Samstagabend vereinigten sich die Professoren zu einem glänzenden Festmahl bei Bonnert.

**Leipzig.** 31. Oktober. Kirchenvisitation wurde am vergangenen Sonntag in der Gemeinde Leipzig-Goschwitz durch Geh. Kirchenrat Superintendent D. Park abgehalten. In der aufgelösten Hausdörfer-Versammlung wurde hauptsächlich die Angelegenheit der Kirchenbauwerke berathen und gesprochen. — Die erste Kirchenvisitation in Alt-Leipzig wird, wie das „Leipziger Kirchenblatt“ mitteilt, in der Nicolaikirche gemeinsame stattfinden und ist für einen der nächsten Sonntage in Aussicht genommen.

**Leipzig.** 1. November. Bei dem Concurrenz-Ausschreiben für einen Krankenbau in Hannover ist durch den Entwurf der Herren Architekten Ludwig & Höglund in Leipzig der erste Preis zuerkannt worden.

**Leipzig.** 1. November. Der Kronprinz von Dänemark passte am Mittwoch Samstag die Gefolge und Dienerschaft auf der Reise nach Stolitz, von Herrenhagen kommend, unsere Stadt.

**Leipzig.** Zum Militärdienst der Lehrer schreibt die „Pädagogische Zeitung“, das Hauptorgan des Deutschen Lehrervereins, vom 31. October: Durch die vom Kriegsministerium erlassene provisorische Regelung des Militärdienstes des Volksschultheißen hat sich der Verordnung bemächtigt, daß damit die Frage des einzjährigen freiwilligen Dienstes der Lehrer zu Ungunsten der letzteren entschieden ist. Wer ist in der Lage, den bestimmt zu wider sprechen. Die jetzige provisorische Regelung der Angelegenheit hat mit der Erledigung der Frage des einzjährigen freiwilligen Dienstes nichts zu thun. Letzte Frage liegt noch, dem Reichskanzler vor, der sie auf Grund des Gesuches der Reichsbildungscommission, welche diejenigen Anstalten bezeichnet, die das Recht der Ausstellung des Berechtigungschein des für den einzjährigen freiwilligen Dienst erhalten, zu lösen hat. Eine Entscheidung ist noch nicht erfolgt und es liegt zur Zeit kein Grund zu der Befürchtung vor, daß diese Entscheidung schließlich in einem für die Wünsche der Volksschullehrer ungünstigen Sinne erjährt werden.

**Leipzig.** Herr Reinhold Richter, der sich durch frühere Vorträge hier vornehmlich bekannt gemacht, nach Sonntag, den 3. November, Samstagabend 11½, Ubr. und Dienstag, den 5. November, Abends 8½ Uhr im d. Aula der ersten Bürgerschule zwei Vorträge halten: „Waldland“ bei Hof, Reichsdeutsche in Natur und Kunst. Den Vortragenden wird in auswärtigen Plätzen Wärme der Sprache, Überbringung des Gesetzes und nachaus fehlende Darstellung nachgerühmt; vor allem auch Bekleidung mit Wohltrug der Rede. Was besonders den Vortrag „Waldland“ bei Hof betrifft, so haben die Blätter hervor, daß derselbe durch die wahrlich originelle Ausföllung überzeugt, mit welcher aus der classischen Boden Italiens, seine Städte, Landesfürsten und vornehmsten Kulturstreignisse gezeigt werden. Wir sind überzeugt, daß auch die diesmaligen Vorträge Richter's hier in Leipzig denselben Anklang finden werden, wie seine früheren, und daß sich ein zahlreiches Publicum zu denselben einfinden wird.

**Leipzig.** Am 1. November beginnt die Schönzeit für Krebs, welche bis Ende Mai nächsten Jahres andauert.

**Leipzig.** 1. November. Am 10. d. M. hält in gewohnter Weise, aber etwas früher als gewöhnlich, der sächsische Ingenieur- und Architekten-Verein seine letzte Hauptversammlung hierherab ab. Am 9. d. M. Abends veranstaltet der hiesige Zweigverein eine Vorführung in Form eines Herrenabends mit musikalischer Darbietung. Die Einnahmen der Abstechungen werden im Auditorium des neuen Gebäudes abgehalten werden, an dieselben schließt sich eine Besichtigung des Reichsgerichtsgebäudes, sowie der Centrale und Unterstation der Leipziger Elektricitätswerke an, deren Director für die Hauptversammlung auf läßliche Mitteilungen über die Werke zugesagt hat. In der Hauptversammlung selbst ist eine größere Zahl geschäftlicher Angelegenheiten zu erledigen.

**Leipzig.** 22. October. Im Saale der „Deutschen Reichs-Zeitung“ Leipzig-Wollendorf fand am vergangenen Sonntag die Sonderversammlung der Militärveterane des östlichen Bezirks Leipzig statt. Die Besinnung, welche vom Sekretär vorstand die Herren Golla, Reichsdeutscher Oberländer, Görke und als Obmann des östlichen Bezirks Herr Schreyer beobachtet, war zielstrebig. Der Vortragende wird in auswärtigen Plätzen Wärme der Sprache, Überbringung des Gesetzes und nachaus fehlende Darstellung nachgerühmt; vor allem auch Bekleidung mit Wohltrug der Rede. Was besonders den Vortrag „Waldland“ bei Hof betrifft, so haben die Blätter hervor, daß derselbe durch die wahrlich originelle Ausföllung überzeugt, mit welcher aus der classischen Boden Italiens, seine Städte, Landesfürsten und vornehmsten Kulturstreignisse gezeigt werden. Wir sind überzeugt, daß auch die diesmaligen Vorträge Richter's hier in Leipzig denselben Anklang finden werden, wie seine früheren, und daß sich ein zahlreiches Publicum zu denselben einfinden wird.

**Leipzig.** 23. October. Am 1. November beginnt die Schönzeit für Krebs, welche bis Ende Mai nächsten Jahres andauert.

**Leipzig.** 1. November. Am 10. d. M. hält in gewohnter Weise, aber etwas früher als gewöhnlich, der sächsische Ingenieur- und Architekten-Verein seine letzte Hauptversammlung hierherab ab. Am 9. d. M. Abends veranstaltet der hiesige Zweigverein eine Vorführung in Form eines Herrenabends mit musikalischer Darbietung. Die Einnahmen der Abstechungen werden im Auditorium des neuen Gebäudes abgehalten werden, an dieselben schließt sich eine Besichtigung des Reichsgerichtsgebäudes, sowie der Centrale und Unterstation der Leipziger Elektricitätswerke an, deren Director für die Hauptversammlung auf läßliche Mitteilungen über die Werke zugesagt hat. In der Hauptversammlung selbst ist eine größere Zahl geschäftlicher Angelegenheiten zu erledigen.

**Leipzig.** 22. October. Im Saale der „Deutschen Reichs-Zeitung“ Leipzig-Wollendorf fand am vergangenen Sonntag die Sonderversammlung der Militärveterane des östlichen Bezirks Leipzig statt. Die Besinnung, welche vom Sekretär vorstand die Herren Golla, Reichsdeutscher Oberländer, Görke und als Obmann des östlichen Bezirks Herr Schreyer beobachtet, war zielstrebig. Der Vortragende wird in auswärtigen Plätzen Wärme der Sprache, Überbringung des Gesetzes und nachaus fehlende Darstellung nachgerühmt; vor allem auch Bekleidung mit Wohltrug der Rede. Was besonders den Vortrag „Waldland“ bei Hof betrifft, so haben die Blätter hervor, daß derselbe durch die wahrlich originelle Ausföllung überzeugt, mit welcher aus der classischen Boden Italiens, seine Städte, Landesfürsten und vornehmsten Kulturstreignisse gezeigt werden. Wir sind überzeugt, daß auch die diesmaligen Vorträge Richter's hier in Leipzig denselben Anklang finden werden, wie seine früheren, und daß sich ein zahlreiches Publicum zu denselben einfinden wird.

**Leipzig.** 23. October. Am 1. November beginnt die Schönzeit für Krebs, welche bis Ende Mai nächsten Jahres andauert.

**Leipzig.** 1. November. Am 10. d. M. hält in gewohnter Weise, aber etwas früher als gewöhnlich, der sächsische Ingenieur- und Architekten-Verein seine letzte Hauptversammlung hierherab ab. Am 9. d. M. Abends veranstaltet der hiesige Zweigverein eine Vorführung in Form eines Herrenabends mit musikalischer Darbietung. Die Einnahmen der Abstechungen werden im Auditorium des neuen Gebäudes abgehalten werden, an dieselben schließt sich eine Besichtigung des Reichsgerichtsgebäudes, sowie der Centrale und Unterstation der Leipziger Elektricitätswerke an, deren Director für die Hauptversammlung auf läßliche Mitteilungen über die Werke zugesagt hat. In der Hauptversammlung selbst ist eine größere Zahl geschäftlicher Angelegenheiten zu erledigen.

**Leipzig.** 23. October. Am 1. November beginnt die Schönzeit für Krebs, welche bis Ende Mai nächsten Jahres andauert.

**Leipzig.** 1. November. Am 10. d. M. hält in gewohnter Weise, aber etwas früher als gewöhnlich, der sächsische Ingenieur- und Architekten-Verein seine letzte Hauptversammlung hierherab ab. Am 9. d. M. Abends veranstaltet der hiesige Zweigverein eine Vorführung in Form eines Herrenabends mit musikalischer Darbietung. Die Einnahmen der Abstechungen werden im Auditorium des neuen Gebäudes abgehalten werden, an dieselben schließt sich eine Besichtigung des Reichsgerichtsgebäudes, sowie der Centrale und Unterstation der Leipziger Elektricitätswerke an, deren Director für die Hauptversammlung auf läßliche Mitteilungen über die Werke zugesagt hat. In der Hauptversammlung selbst ist eine größere Zahl geschäftlicher Angelegenheiten zu erledigen.

**Leipzig.** 23. October. Am 1. November beginnt die Schönzeit für Krebs, welche bis Ende Mai nächsten Jahres andauert.

**Leipzig.** 1. November. Am 10. d. M. hält in gewohnter Weise, aber etwas früher als gewöhnlich, der sächsische Ingenieur- und Architekten-Verein seine letzte Hauptversammlung hierherab ab. Am 9. d. M. Abends veranstaltet der hiesige Zweigverein eine Vorführung in Form eines Herrenabends mit musikalischer Darbietung. Die Einnahmen der Abstechungen werden im Auditorium des neuen Gebäudes abgehalten werden, an dieselben schließt sich eine Besichtigung des Reichsgerichtsgebäudes, sowie der Centrale und Unterstation der Leipziger Elektricitätswerke an, deren Director für die Hauptversammlung auf läßliche Mitteilungen über die Werke zugesagt hat. In der Hauptversammlung selbst ist eine größere Zahl geschäftlicher Angelegenheiten zu erledigen.

**Leipzig.** 23. October. Am 1. November beginnt die Schönzeit für Krebs, welche bis Ende Mai nächsten Jahres andauert.

**Leipzig.** 1. November. Am 10. d. M. hält in gewohnter Weise, aber etwas früher als gewöhnlich, der sächsische Ingenieur- und Architekten-Verein seine letzte Hauptversammlung hierherab ab. Am 9. d. M. Abends veranstaltet der hiesige Zweigverein eine Vorführung in Form eines Herrenabends mit musikalischer Darbietung. Die Einnahmen der Abstechungen werden im Auditorium des neuen Gebäudes abgehalten werden, an dieselben schließt sich eine Besichtigung des Reichsgerichtsgebäudes, sowie der Centrale und Unterstation der Leipziger Elektricitätswerke an, deren Director für die Hauptversammlung auf läßliche Mitteilungen über die Werke zugesagt hat. In der Hauptversammlung selbst ist eine größere Zahl geschäftlicher Angelegenheiten zu erledigen.

**Leipzig.** 23. October. Am 1. November beginnt die Schönzeit für Krebs, welche bis Ende Mai nächsten Jahres andauert.

**Leipzig.** 1. November. Am 10. d. M. hält in gewohnter Weise, aber etwas früher als gewöhnlich, der sächsische Ingenieur- und Architekten-Verein seine letzte Hauptversammlung hierherab ab. Am 9. d. M. Abends veranstaltet der hiesige Zweigverein eine Vorführung in Form eines Herrenabends mit musikalischer Darbietung. Die Einnahmen der Abstechungen werden im Auditorium des neuen Gebäudes abgehalten werden, an dieselben schließt sich eine Besichtigung des Reichsgerichtsgebäudes, sowie der Centrale und Unterstation der Leipziger Elektricitätswerke an, deren Director für die Hauptversammlung auf läßliche Mitteilungen über die Werke zugesagt hat. In der Hauptversammlung selbst ist eine größere Zahl geschäftlicher Angelegenheiten zu erledigen.

**Leipzig.** 23. October. Am 1. November beginnt die Schönzeit für Krebs, welche bis Ende Mai nächsten Jahres andauert.

**Leipzig.** 1. November. Am 10. d. M. hält in gewohnter Weise, aber etwas früher als gewöhnlich, der sächsische Ingenieur- und Architekten-Verein seine letzte Hauptversammlung hierherab ab. Am 9. d. M. Abends veranstaltet der hiesige Zweigverein eine Vorführung in Form eines Herrenabends mit musikalischer Darbietung. Die Einnahmen der Abstechungen werden im Auditorium des neuen Gebäudes abgehalten werden, an dieselben schließt sich eine Besichtigung des Reichsgerichtsgebäudes, sowie der Centrale und Unterstation der Leipziger Elektricitätswerke an, deren Director für die Hauptversammlung auf läßliche Mitteilungen über die Werke zugesagt hat. In der Hauptversammlung selbst ist eine größere Zahl geschäftlicher Angelegenheiten zu erledigen.

**Leipzig.** 23. October. Am 1. November beginnt die Schönzeit für Krebs, welche bis Ende Mai nächsten Jahres andauert.

**Leipzig.** 1. November. Am 10. d. M. hält in gewohnter Weise, aber etwas früher als gewöhnlich, der sächsische Ingenieur- und Architekten-Verein seine letzte Hauptversammlung hierherab ab. Am 9. d. M. Abends veranstaltet der hiesige Zweigverein eine Vorführung in Form eines Herrenabends mit musikalischer Darbietung. Die Einnahmen der Abstechungen werden im Auditorium des neuen Gebäudes abgehalten werden, an dieselben schließt sich eine Besichtigung des Reichsgerichtsgebäudes, sowie der Centrale und Unterstation der Leipziger Elektricitätswerke an, deren Director für die Hauptversammlung auf läßliche Mitteilungen über die Werke zugesagt hat. In der Hauptversammlung selbst ist eine größere Zahl geschäftlicher Angelegenheiten zu erledigen.

**Leipzig.** 23. October. Am 1. November beginnt die Schönzeit für Krebs, welche bis Ende Mai nächsten Jahres andauert.

**Leipzig.** 1. November. Am 10. d. M. hält in gewohnter Weise, aber etwas früher als gewöhnlich, der sächsische Ingenieur- und Architekten-Verein seine letzte Hauptversammlung hierherab ab. Am 9. d. M. Abends veranstaltet der hiesige Zweigverein eine Vorführung in Form eines Herrenabends mit musikalischer Darbietung. Die Einnahmen der Abstechungen werden im Auditorium des neuen Gebäudes abgehalten werden, an dieselben schließt sich eine Besichtigung des Reichsgerichtsgebäudes, sowie der Centrale und Unterstation der Leipziger Elektricitätswerke an, deren Director für die Hauptversammlung auf läßliche Mitteilungen über die Werke zugesagt hat. In der Hauptversammlung selbst ist eine größere Zahl geschäftlicher Angelegenheiten zu erledigen.

**Leipzig.** 23. October. Am 1. November beginnt die Schönzeit für Krebs, welche bis Ende Mai nächsten Jahres andauert.

**Leipzig.** 1. November. Am 10. d. M. hält in gewohnter Weise, aber etwas früher als gewöhnlich, der sächsische Ingenieur- und Architekten-Verein seine letzte Hauptversammlung hierherab ab. Am 9. d. M. Abends veranstaltet der hiesige Zweigverein eine Vorführung in Form eines Herrenabends mit musikalischer Darbietung. Die Einnahmen der Abstechungen werden im Auditorium des neuen Gebäudes abgehalten werden, an dieselben schließt sich eine Besichtigung des Reichsgerichtsgebäudes, sowie der Centrale und Unterstation der Leipziger Elektricitätswerke an, deren Director für die Hauptversammlung auf läßliche Mitteilungen über die Werke zugesagt hat. In der Hauptversammlung selbst ist eine größere Zahl geschäftlicher Angelegenheiten zu erledigen.

**Leipzig.** 23. October. Am 1. November beginnt die Schönzeit für Krebs, welche bis Ende Mai nächsten Jahres andauert.

**Leipzig.** 1. November. Am 10. d. M. hält in gewohnter Weise, aber etwas früher als gewöhnlich, der sächsische Ingenieur- und Architekten-Verein seine letzte Hauptversammlung hierherab ab. Am 9. d. M. Abends veranstaltet der hiesige Zweigverein eine Vorführung in Form eines Herrenabends mit musikalischer Darbietung. Die Einnahmen der Abstechungen werden im Auditorium des neuen Gebäudes abgehalten werden, an dieselben schließt sich eine Besichtigung des Reichsgerichtsgebäudes, sowie der Centrale und Unterstation der Leipziger Elektricitätswerke an, deren Director für die Hauptversammlung auf läßliche Mitteilungen über die Werke zugesagt hat. In der Hauptversammlung selbst ist eine größere Zahl geschäftlicher Angelegenheiten zu erledigen.

**Leipzig.** 23. October. Am 1. November beginnt die Schönzeit für Krebs, welche bis Ende Mai nächsten Jahres andauert.

**Leipzig.** 1. November. Am 10. d. M. hält in gewohnter Weise, aber etwas früher als gewöhnlich, der sächsische Ingenieur- und Architekten-Verein seine letzte Hauptversammlung hierherab ab. Am 9. d. M. Abends veranstaltet der hiesige Zweigverein eine Vorführung in Form eines Herrenabends mit musikalischer Darbietung. Die Einnahmen der Abstechungen werden im Auditorium des neuen Gebäudes abgehalten werden, an dieselben schließt sich eine Besichtigung des Reichsgerichtsgebäudes, sowie der Centrale und Unterstation der Leipziger Elektricitätswerke an, deren Director für die Hauptversammlung auf läßliche Mitteilungen über die Werke zugesagt hat. In der Hauptversammlung selbst ist eine größere Zahl geschäftlicher Angelegenheiten zu erledigen.

**Leipzig.** 23. October. Am 1. November beginnt die Schönzeit für Krebs, welche bis Ende Mai nächsten Jahres andauert.

**Leipzig.** 1. November. Am 10. d. M. hält in gewohnter Weise, aber etwas früher als gewöhnlich, der sächsische Ingenieur- und Architekten-Verein seine letzte Hauptversammlung hierherab ab. Am 9. d. M. Abends veranstaltet der hiesige Zweigverein eine Vorführung in Form eines Herrenabends mit musikalischer Darbietung. Die Einnahmen der Abstechungen werden im Auditorium des neuen Gebäudes abgehalten werden, an dieselben schließt sich eine Besichtigung des Reichsgerichtsgebäudes, sowie der Centrale und Unterstation der Leipziger Elektricitätswerke an, deren Director für die Hauptversammlung auf läßliche Mitteilungen über die Werke zugesagt hat. In der Hauptversammlung selbst ist eine größere Zahl geschäftlicher Angelegenheiten zu erledigen.

**Leipzig.** 23. October. Am 1. November beginnt die Schönzeit für Krebs, welche bis Ende Mai nächsten Jahres andauert.

**Leipzig.** 1. November. Am 10. d. M. hält in gewohnter Weise, aber etwas früher als gewöhnlich, der sächsische Ingenieur- und Architekten-Verein seine letzte Hauptversammlung hierherab ab. Am 9. d. M. Abends veranstaltet der hiesige Zweigverein eine Vorführung in Form eines Herrenabends mit musikalischer Darbietung. Die Einnahmen der Abstechungen werden im Auditorium des neuen Gebäudes abgehalten werden, an dieselben schließt sich eine Besichtigung des Reichsgerichtsgebäudes, sowie der Centrale und Unterstation der Leipziger Elektricitätswerke an, deren Director für die Hauptversammlung auf läßliche Mitteilungen über die Werke zugesagt hat. In der Hauptversammlung selbst ist eine größere Zahl geschäftlicher Angelegenheiten zu erledigen.

**Leipzig.** 23. October. Am 1. November beginnt die Schönzeit für Krebs, welche bis Ende Mai nächsten Jahres andauert.

**Leipzig.** 1. November. Am 10. d. M. hält in gewohnter Weise, aber etwas früher als gewöhnlich, der sächsische Ingenieur- und Architekten-Verein seine letzte Hauptversammlung hierherab ab. Am 9. d. M. Abends veranstaltet der hiesige Zweigverein eine Vorführung in Form eines Herrenabends mit musikalischer Darbietung. Die Einnahmen der Abstechungen werden im Auditorium des neuen Gebäudes abgehalten werden, an dieselben schließt sich eine Besichtigung des Reichsgerichtsgebäudes, sowie der Centrale und Unterstation der Leipziger Elektricitätswerke an, deren Director für die Hauptversammlung auf läßliche Mitteilungen über die Werke zugesagt hat. In der Hauptversammlung selbst ist eine größere Zahl geschäftlicher Angelegenheiten zu erledigen.

**Leipzig.** 23. October. Am 1. November beginnt die Schönzeit für Krebs, welche bis Ende Mai nächsten Jahres andauert.

**Leipzig.** 1. November. Am 10. d. M. hält in gewohnter Weise, aber etwas früher als gewöhnlich, der sächsische Ingenieur- und Architekten-Verein seine letzte Hauptversammlung hierherab ab. Am 9. d. M. Abends veranstaltet der hiesige Zweigverein eine Vorführung in Form eines Herrenabends mit musikalischer Darbietung. Die Einnahmen der Abstechungen werden im Auditorium des neuen Gebäudes abgehalten werden, an dieselben schließt sich eine Bes

zunächst an Alt-Dresden dachte das alte Jusifikat abgeben, das man dort errichtet will, um die Bräuche des platzfests betriebenen mittelalterlichen Handels vorzuführen. — Nach Ablauf der ersten fünfjährigen Wahlauer des Auschusses der Invaliditäts- und Altertvoßscheren als Anhalt für das Königreich Sachsen haben unter Rücksicht des Herren Oberregierungsrats Weger die Neumahlen bestimmt. Gestellt wurden als Vertreter der Arbeitgeber die Herren Dr. phil. Schwabe-Leipzig, Geh. Obercommerzrat übriemans-Werl, Geh. Regierungs-Rathaus-Freiberg, Fabrikbesitzer Dr. Salomon-Naebel, Handelskammerpräsident Geh. Commerzienrat Georg-Wilhelm Zimmermeister übriemans-Leipzig, Commerzienrat Reichenbach-Schlema, Fabrikant Gottschall und Altertvoßscheren-Oberkommerzrat Haniel auf Leipzig; die Vertreter der Besitzer haben wie früher schon genannt.

**Treuen, 31. October.** Die gestern Mittag im großen Verhandlungssaal des höchsten Königl. Landgerichts abgehaltene Versammlung der Anwaltskammer im Königreich Sachsen, zu der sich etwa 100 Rechtsanwälte aus allen Teilen des Landes eingefunden hatten, nahm einen glatten Verlauf. Den Vorfall führt Herr Justizrat Haniel vor. Die vom Schriftführer Herrn Hofrat Damm abgelegten Rechnungen auf die verjährten Geschäftsjahre 1893/94 und 1894/95 wurden anstandslos genehmigt, die Mittel zur Verstärkung des für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten erforderlichen Aufwandes benötigt, der jährliche Mitgliedsbeitrag von 10.000 M. auf 12.000 erhöht, dafür aber der Haftsaat für deutsche Rechtsanwälte in Leipzig zu Unterstürzungswegen für die beiden nächsten Geschäftsjahre statt, wie bisher 2100 M. auf 3000 erhöht, und endlich wurden die verjährungsfähig aussteuernden Vorstandsräte der Herren Justizrat Haniel, Krause und v. Scholly in Treuen, Oberrechtsrat Bärwinkel in Leipzig, Dr. Oppo in Chemnitz und Rabusius in Brodau wieder gewählt. Nach Schluss der Versammlung vereinigten sich die Teilnehmer zu einem gemütlichen Mittagessen auf dem Königl. Befreierte.

### Herr Professor Dr. Bücher

ersucht und um Aufnahme der folgenden Berichtigung:

Gedruckt Herr Rectorate!

In Ihrem Bericht über das letzte Stadtverordneten-

Sitzung sind meine Ausführungen über die Wirklichkeit

Beschwerdeschrift so wenig zutreffend wiedergegeben,

dass ich mich genötigt sehe, Sie um Aufnahme folgender

Berichtigung zu ersuchen.

Ich habe ausführlich dargelegt, dass Herr Birn die tatsächlichen Angaben seiner Untergabe aus drei Quellen bezog: 1. von mir, 2. von einem anderen Stellvertreter, wie zufällig in einem bestehenden Fälle sicher nachgewiesen werden könnte, 3. von keinen Freunden, welche auf der Tribüne den Verhandlungen über den Pferdeabtrieb-Lauf beigewohnt hatten, dass er dabei einzelnes mißverstanden, anderes entstellt wiedergegeben oder aus eigener Phantasie ausgedünkt hat. Alle diese Angaben hat Herr Birn äußerst scharf oder durch den Zusammenhang, in den er sie stellte, auf meinen Namen zurückgeführt, weil er meinte, ihnen bei den Behörden dadurch um so mehr Gewicht zu verleihen. Darin liegt das Beweisstück seines Beschreibens. Im Lebigen hat er gewiss nur der Gerechtigkeit zum Siege verhelfen wollen.

Die in Ihrem Bericht aus dem Zusammenhang gerissenen Schlusssätze meiner Rede hat die Bevölkerung vollständig widerstanden. Sie bezothen sich auf die geschäftliche Verhandlung der Sache durch den Rath, welche die öffentliche Aufführung eines Scandals in der Stadtverordnetenversammlung nach sich zog, die mir und der Stadt Leipzig hätte erwartet bleiben können und sollen.

Leipzig, 31. October 1895.  
Hochachtungsvoll  
Professor Dr. R. Bücher.

### Universität.

#### Der feierliche Rectoratswechsel am Reformationsfest.

Die Feier des Rectoratswechsels fand auch in diesem Jahre noch in der Paulinerie statt, die von den Theilnehmern, zu denen außer den Professoren und Dozenten mit ihren Damen und den Studenten die Spiken der Reichs-, Staats- und katholischen Behörden gehörten, nicht gefüllt war. Die alterthümlichen, reichgeschnittenen Hettgewänder des Rectors, der Decane und der Vicecōlle brachten in Gemeinschaft mit den bunten Trachten und Habiten der studentischen Corporationen in den ersten Gesammtakademus des alten Gotteshäuses einen Zug von Pracht und Wärme.

Die jugendlichen Stimmen der Pauliner eröffneten die Feier mit der Homme von C. W. von Gund aus "Apagia in Tauris": "Seid aus Deinem Diexenlo Löben Los, o Gott, ein gnädig Herr!" Darauf gab der abtretende Rector, Geheimrat Dr. Bücher, den üblichen Bericht über das abgelaufene Universitätsjahr. Beider Rede fällt ganz unverständlich, da seine Stimme leise und etwas monoton wurde bald durch die Märsche und Walzer schmetternden Trompeten der auf dem Angerplatz concertirenden Blasmusik völlig überdeckt wurde. Am Einzugsplatz des großen patristischen Jubiläumsjahrs, in welchem wir uns befinden, sowie der Feier des 50. Geburtstages des Fürsten Bismarck, dem kamals auch die Vertreter der deutschen Universitäten gleichmässig nahmen. Die Huld des Königs und das Entzügen können der Regierung blieb der Universität bewahrt; von ihrem Bauleiter ist jetzt ein großer Theil vollendet und bezogen. Damit die Universität ihre fahrende Stellung auf einzelnen Gebieten behält oder erlangt wird an ihrem weiteren wissenschaftlichen Ausbau gearbeitet; so wird der Bau eines neuen physikalisch-chemischen Instituts im Angriff genommen werden u. a. Mit warmen Worten gedachte der Redner der Einweihung des Reichsgesetzes und der wiederholten Bejahe König Albert's, zuletzt in Begleitung des deutschen Kaisers. Zur Erinnerung an die 55 im Kriege 1870/71 gefallenen Leipziger Studenten wird ein Denkmal in der Mittelhalle des Neubaus aufgestellt finden.

Auch im abgelaufenen Jahre hat die Universität verschiedene Auszeichnungen und Stiftungen von Privatpersonen erhalten. Bei dem folgenden Überblick über die Personalveränderungen des Lehrkörperns, die wir bereits bei verschiedenen anderen Gelegenheiten gemeldet und besprochen haben, gedachte Prof. Bücher in längster Würzburg insbesondere der hingegangenen Professoren W. Arndt, Karl Ludwig, Karl Tietzsch und H. Sachse. Von den Studenten sind im abgelaufenen Jahre 7 gestorben. Die Studentenschaft hat auch in diesem Jahre ihrem guten Namen Ehre gemacht, und ihr tadelloses Verhalten erhielt volles Lob.

Die Frequenz der Universität, die am letzten October vergangenen Jahres 2579 betrug, stellt sich am gleichen Termint des Jahres auf 2222, es ist also eine kleine Zunahme zu erachten.

Die Preise auf die von den Facultäten in vorigen Jahren gestellten Prüfungsaufgabentheile der Rector der Universität das folgende mit: Bei der theologischen Facultät ist keine Bewertung eingezogen. Die von der juristischen Facultät gestellte Prüfungsaufgabe hat drei Bearbeitungen gefunden, von denen die von Herrn stud. iur. August Breitling aus Erlangen den ersten Preis und die von Herrn Carl Bauer aus Leipzig eine öffentliche Belobigung erhielt; eine Arbeit war völlig ungünstig. Die medizinische Facultät hat gleichfalls keinen Preis vertheilt; eine Bearbeitung, von Herrn stud. med. Werner Friedrich Poppinger aus Hannover, soll zu einer Gratulation vor-

geschlagen werden. In der philosophischen Facultät hat für die Bearbeitung der Prüfungsaufgabe in den ersten Sectionen Herr stud. phil. Edgar Martin aus Mittelschloss einen vollen Preis erhalten; in der zweiten Section ist keine Bearbeitung eingezogen; in der dritten Section wurde Herrn stud. rer. nat. Wilhelm Genthe aus Leipzig ebenfalls ein voller Preis vertheilt, während Herrn Albin Möbus aus Plaue für seine Arbeit eine lobende Erwähnung zu Theil wurde. Eine in der dritten Section gestellte außerordentliche Aufgabe hat einem Bewerber, Herrn Franz Herings aus Döbeln in Sachsen, gefunden, der den vollen Preis erhielt.

Als letzte Amüsistik übernahm das Professor Fleischig die Abnahme des vorgebrachten Gedichts seines Nachfolgers, des Professors Ernst Windisch.

Die folgende Rede des neuen Rectors hatte "Die Bedeutung des indischen Alterthums für uns" zum Gegenstand.

Er begann mit der Sicherstellung, daß der Professor des Sanskrit sonst nicht zu einem so großen Auditorium spräche. Um so mehr erscheine es angebracht, die Bedeutung des von ihm behandelten Wissenschaftsgebietes für die heutige Zeit zu erläutern. In den Beziehungen hat die altindische Kultur eine hohe Bedeutung erlangt, durch das Sanskrit, durch die indischen Märchen und Sagen und endlich durch die Lehre Buddha's. Das Sanskrit, die altindische Sprache, um deren Studium die deutsche Wissenschaft die größten Verdienste erworben hat, ist zur Grundlage des modernen Sprachforschung und Sprachvergleichung geworden. Auf die weiten Wanderungen altindischer Märchen- und Sagenstoffe, welche unter Abstand sehr häufig erreicht haben, daß ebenfalls ein deutsches Gelehrte, Theodor Benfey, in seiner Ausgabe des "Pancharatna" hingewiesen. In Grimms' Märchen und im Gelehrten haben man die Spuren uralter indischer Märchen, die hier in anderer Einfüllung erscheinen, nachzuweisen. Allerdings hat man zweifelsohne auch die altindische Vorstellung nicht mehr vorhanden sind, und Albrecht Weber hat mit Recht darauf hingewiesen, daß auch der umgelebte Gang der Wissenschaft ostasiatischer Stoffe nach Indien vorgetragen ist.

An eingehendem Ueberblick der Redner die Wichtigkeit des Buddhasismus für unsre Kultur. Er gab zunächst ein feststellendes Bild dieser neuen und mächtigen Geistesbewegung, die Religion und Philosophie in jeltener Weise verfehlte, in ihrem Moralgeiste sich mehr mit dem Christentum verbindet und durch seine Gedanken der Weltflucht und der Nirvana unsre Denker, zumal die religiösen, mächtig angewirkt hat. Allerdings steht der Redner nicht, wie es jetzt häufig geschieht, dem Buddhismus über das Christentum, sonst darum, weil er auch eine starke mythische Färbung hat, die von seinen bedingungslosen Bewundern nicht beachtet wird. Würde er die Religion unserer geistigen Stände werden, so würde er überwundet auf die Thatsache einwissen. Energiisch wurde der Redner gegen die neuzeitliche in den verschworenen Kulturländern auftauchenden "Theosophischen Gesellschaften", die unter dem Mantel eines gerechtezten Buddhismus der Maitreya und dem Christentum Glorie wünschen. Eine Religion der Sozialdemokratie, die ihn zwischen gegen das Christentum ansetzt. Nunne der Buddhismus kann darum nicht werden, weil er keintheitliche und herabsetzende Aussichten der Theosophen nicht verhindern kann. Würde er die Religionen und die altindischen Kulturlebens für uns, das es eine selbständige Kultur ist und umgibt, und in der modernen Kultur eine willkommene Gelegenheit zu Vergleichungen, Auseinandersetzung und Ergänzung bietet.

Mit den Klängen einer Melodie von H. Krebsomar:

"Der Herr debüttet seinen Auszug und Gingang," die der Paulinerchor nach der Rede vortrug, salut. zu Ende des Rectoratswechsels ab.

### Alusik.

#### Neues Theater.

Leipzig, 1. Novbr. Hubert's emsige, jugendliche Lustspiel "Fra Diavolo", das in seinem Reichtum an feiner und dicker Komödie den verschiedensten Werken zu dienen vermag, fand auch gestern einen großen Erfolg und begeisterte Aufstieg. Und doch stand die Aufführung hinter ihren Vorgängerinnen um mehr zurück, als die getrennte "Schauspiel-Preise" hinter den gewöhnlichen der Oper, ohne doch jenes herben Tadel zu verbieten, den ein Gelehrter Huber über die Reproduction einer seiner Oper ansetzte. Si cela se continue, il faudra absolument que la police s'en mêle." Schön der Umstand, daß unter vorwitzigstem Drösler infolge seiner Genaubau-Arbeit fern gehalten war, wie sehr lädiert auf den Geist der Wiederkehr. Denn so ungemeinbare Anstrengungen auch die selbstentzogene Caselle des Alten Hauses machte, und obwohl das Werk sehr leichtsinnig an den Schwierigkeiten der ersten Failes so verbogenen impertinenz des eindrücklich ist, die wirkliche Freiheit, den holden Zauber der hochgeglorierten Grazie, das fröhliche Leben, das in dieser Partitur zusammenfällt, sie bei der Längenlosigkeit der Aufzüge unmöglich bewahrzahm. Herrn Capellmeister Vor's beiderseitiges Verdienst war es, daß die Belebung ohne sonderliche Störfälle vor sich ging, wenn er auch nicht die Tresselchen der Instrumente zu bauen im Stande war. Sein Poten war um so gefährlicher, als zugleich die Begegnung mehrerer Partien geändert war.

Herr Bücar hatte sich lädt auf den Fra Diavolo geworben. Aber leider zu spät. Denn noch reichen seine Kräfte für die überaus schwere, sehr hochsitzende und verzweigten Partie nicht allenfalls hin. Sogar er auch singt recht hübsch, so war seine Tongabe im Allgemeinen doch zu flatternd und ungleichmäßig, der Webergang in die Oktave zu unzureichend, die Intonation fast keineswegs gleichmäßig, die Melodie klar nicht immer klar und anprechend, der melodische Rhythmus oft ganz bedeutend verunsichert. Es kann nicht ein jeder heute den Wagner, morgen den Schubert singen! Darnelletz hatte freilich Herr Bücar den Marquis von den Räubern gut getroffen: es lag ein wahrhaft eindrückliches in seinem Wesen, in seiner Freiheitlichkeit, wie in seiner Röte, in seiner Glückseligkeit und Sicherheit, in seinem brennenden Ange und seiner unheimlichen Bläue. Einzelne Sätze verriet die Originalität seiner Vorberührung nach dieser Seite. Schade, daß der Sänger dem Spieler nicht die Waage giebt. — Den Vorrono lang rückmal Herr Marion und zwar mit recht gutem Erfolge.

Auch das Bandenkasperl bat seinen Platz gewehrt. Herr Starke und Herr Frank hatten das Ende der Herren Küppel und Marion angetreten, ohne mit ihrer zum Theil auch stark aufgewetzten Komödie an die ihrer Vorgänger heranzureichen. Die Lacher hatten sie freilich auf ihrer Seite.

Im Lebigen hatte sich in der Begegnung nichts gründert. Dr. R. Krause.

### Sport und Jagd.

#### Rennen von Berlin-Karlshorst am 30. October.

Rennen von Wartenberg 1500 M. Rennen-Brennen. Strecke: Distanz ca. 3200 m. Den. Rundt's br. H. "Diana", 41. 1000 M. 62 kg. 1. Hrn. H. v. Leyser-Zschöke's br. St. "Grafen", 41. 1000 M. 60 kg. 2. Hrn. C. Berndt's br. H. "Athen", 41. 1000 M. 60 kg. 3. Hrn. C. Berndt's br. St. "Ad. Nobs", 41. 1000 M. 60 kg. 4. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 5. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 6. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 7. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 8. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 9. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 10. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 11. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 12. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 13. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 14. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 15. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 16. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 17. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 18. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 19. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 20. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 21. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 22. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 23. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 24. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 25. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 26. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 27. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 28. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 29. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 30. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 31. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 32. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 33. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 34. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 35. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 36. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 37. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 38. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 39. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 40. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 41. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 42. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 43. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 44. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 45. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 46. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 47. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 48. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 49. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "Mietkron", 31. 1000 M. 62 kg. 50. Hrn. C. Berndt's br. St. "G. L. Abenslou's H.-C. "







